

# Geeignete Areale entwickeln

DUSSNANG Am Gemeindeammännertreff gab es Informationen betreffend Flächenpotenzial im Hinterthurgau

**Der Bund legt Grundsätze der Raumplanung fest. Diese obliegt den Kantonen und dient der zweckmässigen und haushälterischen Nutzung des Bodens und der geordneten Besiedlung des Landes. So hat der Kanton St. Gallen mit Erfolg eine Flächenpotenzialanalyse vollzogen. Dies will nun auch der Kanton Thurgau.**

Der Kanton St. Gallen hat mit den St. Galler Gemeinden eine Flächenpotenzialanalyse durchgeführt. Die dafür eingesetzte und national bekannte Methode «Raum+TG» erlaubt unter anderem Übersichten der Siedlungsreserven, Innenentwicklungspotenziale, Baulücken, Aussenreserven und vieles mehr zu erhalten. Eine solche Analyse ermöglicht dem Kanton und den Gemeinden, in Kooperation mit den Grundeigentümern, geeignete Areale zu entwickeln und für attraktive Unternehmen gezielt aufzubereiten. Die Methode von «Raum+TG» erlaubt zum ersten Mal eine systematische Übersicht über die zeitliche

## Regio Wil

Der Verein Regio Wil hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Raumplanung des Kantons Thurgau beschlossen, die Flächenpotenziale auch in den Thurgauer Gemeinden im Regionsgebiet durchzuführen um somit wertvolle Kennzahlen für Kanton, Region und die einzelnen Gemeinden zu erhalten. Der Verein Regio Wil fördert die nachhaltige Entwicklung der Region durch die Verbindung von sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Interessen.



Bild: Christoph Heer

**Fischingens Gemeindeammann Willy Nägeli (stehend) begrüsst seine Hinterthurgauer Amtskollegen am Gemeindeammännertreff im Restaurant Rössli in Dussnang.**

Verfügbarkeit von Grundstücken, oder aber von den verschiedenen Blockadegründen der genannten Flächen. Die Flächenpotenzialanalyse ermöglicht es den unternehmerischen Aktivitäten auch in Zukunft, genügend grosse, zent-

rale und gut erschlossene Flächen zu ermitteln.

## Rickenbach, Eschlikon und Aadorf

Die Gemeindeammänner aus dem Hinterthurgau liessen sich am Dienstagabend, 22. Mai, von Reto Nebel und Rebecca Körnig – Pich von der ETH Zürich über die Methode «Raum+TG» informieren. Kurt Baumann, Gemeindeammann Sirnach und Präsident der Fachgruppe Siedlungs- und Landschaft Regio Wil, sprach sich von Anfang an für dieses «Instrument» der Flächenpotenzialanalyse aus. «Dieses Thema wird unsere Hinterthurgauer Gemeinden in den kommenden Wochen beschäftigen. Ein überaus gutes Konzept um unter anderem Siedlungen weiterzuentwickeln». Weiter betonte er, dass der Kanton Thurgau grosses Interesse aufweise, solche Analysen durchzuführen. Gesucht wurden Gemeinden für ein Pilotprojekt: Ivan Knobel (Rickenbach), Bruno Lüscher (Aadorf) und



Bild: Christoph Heer

**Rebecca Körnig-Pich von der ETH Zürich stellte das Projekt «Raum+TG» und damit verbundenen Nutzen vor.**

## Der Grundgedanke von «Raum+»

«Raum+» gilt als einfaches Instrument zur Erstellung und regelmässigen Aktualisierung einer problemorientierten Übersicht über vorhandene Siedlungspotenziale. Als Ziel gilt dabei, von Kantonen und Gemeinden erarbeitete und getragene Übersicht als sachliche Grundlage für eine nach innen gerichtete Siedlungsentwicklung. «Raum+» – Übersichten ermöglichen nicht nur Aussagen und Darstellungen über die Menge der zur Verfügung stehenden Potenziale, sondern auch über deren Qualität, die Hinderungsgründe für deren Mobilisierung sowie zur räumlichen Verteilung. In der Schweiz kam die Methode «Raum+» schon in verschiedenen Gebieten zum Einsatz, so zum Beispiel im Raum Uri, Graubünden, Schwyz und St. Gallen. Total 249 Gemeinden in 7 Kantonen mit 1 Million Einwohnern.

Robert Meyer (Eschlikon) zögerten keine Sekunde und meldeten sich freiwillig. Bruno Lüscher meinte, dass der Zeitpunkt nicht besser sein könnte. «Da wir uns in einem Bauboom befinden, passt es jetzt geradezu perfekt, so eine Analyse durchzuführen». Die drei Gemeinden werden voraussichtlich bereits im Juni mit dem Pilotprojekt beginnen. Seitens des Kantons Thurgau, namentlich von Matthias Gredig (Leiter Ortsplanung vom Amt für Raumplanung ARP Thurgau), wurde darauf hingewiesen, dass man gewillt sei

Christoph